

## Buchbesprechungen

34. Sandlund, O. T. (ed.): *Invasive Species and Biodiversity Management*. – Kluwer Academic Publishers, Dordrecht, Netherland, 1999. 431 pp. ISBN 0-412-84080-4

Der vorliegende Band enthält die Tagungsbeiträge anlässlich der "The Norway/United Nations (UN) Conference on Alien Species" vom 1.-5. Juli 1996 in Trondheim, die sich mit dem brisanten Thema unserer Zeit, dem Vorhandensein oder der Ausbringung fremder, nicht ortsansässiger Arten befassen. Bereits die Ausbreitung der Kulturpflanzen in nicht angestammte Lebensräume zeigt, wie vielschichtig dieser Themenkomplex ist und welche bevölkerungspolitischen Zwänge hier auch nicht zuletzt für die Welternährung eine entscheidende Rolle spielen. Diese historischen Vorgaben können nur bedingt auf heutige Fehleinschätzungen bei der Ausbringung von Arten auch zur biologischen Schädlingsbekämpfung herangezogen werden, bei der vielfach die bodenständigen Floren- und Faunenelemente unvorhergesehen geschädigt werden können. Bedauerlicherweise ist bis heute die Erforschung der Konkurrenzen und deren Einschätzung noch in den Anfängen. Die hier publizierten 27 Einzelbeiträge dokumentieren die Vielfalt der Probleme und Denkmöglichkeiten, bei denen vielfach die Umsetzung in Projekte gefordert wird. Von der Bedeutung einwandernder Arten, der Ausbringung von Organismen zur Kontrolle der "Fremdlinge" bis zur Bedeutung von Kanalsystemen zwischen unterschiedlichen Meeren und dem damit geöffneten Austausch von Organismen wird hier die Fülle des Fragenkomplexes angegangen. Es bleibt die Frage, ob einwandernde Arten zu dulden sind, oder ob ihre Zuwanderung oder Ausbringung zu stoppen ist, bzw. aufgehalten werden muß. Hier ist die Bewertung der Qualität der Arten, d.h. der gesamten potentiell beeinflussten Lebensgemeinschaft zu fordern. Diese Aufgabe kann nur weltweit angegangen werden, wobei intensive Studien zur Bedeutung der Fremden oder Einwanderer, ihre Auswirkung auf die "Grundbesitzer", die jedoch auch in einen evolutiven Prozeß der Wandlung eingebunden sind, die Überwachung der Krankheitsverbreitung in einem internationalen Kontext erfolgen müssen. Diese Konferenz, Ausgangsort für die vorliegenden publizierten Präsentationen, ist ein Beispiel für die Bedeutung, die diesem Problem beigemessen wird, auch wenn aus Mittel- und Osteuropa mehr Vertreter wünschenswert gewesen wären.

E.-G. Burmeister

35. Sternberg, K. & R. Buchwald (Hrsg.): *Die Libellen Baden-Württembergs*; Bd. 2: *Großlibellen (Anisoptera)*, Literatur. – Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 2000. 225 Farbfotos, 33 Diagramme und Zeichnungen, 49 Verbreitungskarten und 20 Tabellen. ISBN 3-8001-3514-0

Nach dem gelungenen ersten Band, der einen allgemeinen einführenden Teil und die Darstellung der 26 Kleinlibellen umfaßt, konnte man auf eine ebenso detaillierte Abhandlung der Großlibellen gespannt sein. Auch diese ist vom Informationsgehalt herausragend und stellt gemeinsam mit dem ersten Band ein Standardwerk dar. Im deutschsprachigen Raum fehlt ein annähernd heranreichendes Werk, das die Arten so intensiv behandelt, was auf die umfangreichen Recherchen der Autoren hinweist, die von den Herausgebern gewonnen werden konnten. Die Vorstellung der Arten erfolgt nach dem bewährten Muster, wobei die Namensgebung der Zusammenfassung von Fliedner 1997 (nicht Fiedler!) folgt. Nach dem Artnamen wird eine Synonymieliste aufgeführt, dieser folgen kurze Bemerkungen zum Erscheinungsbild besonders von Farbvarianten und kurze Bestimmungshilfen, obwohl es sich hier nicht um ein Bestimmungsbuch handelt. Die folgende Dokumentation der Verbreitung teilt sich in die Gesamtverbreitung, das regionale Auftreten sowie die Vertikalausbreitung. Angaben zur Phänologie teilen sich in die Zeitabschnitte des Jahres und des Tages, die Lebensraumansprüche in die Biotopangaben allgemein, das Larvalhabitat mit Angaben zur Vegetation, der Fließgeschwindigkeit, dem Gewässergrund, der Tiefe mit Wasserführung, den Wasserchemismus, der Trophiestufe bzw. der Gewässergüte und der Wassertemperatur. Es folgen Angaben zum Schlüpfhabitat und die Imaginalhabitate. Letztere gliedern sich wiederum in Reife- und Jagdhabitate, Ruhehabitate, Fortpflanzungshabitate, wobei auf die umgebende Landschaft, die Beschattung, ganz besonders die Vegetation, die Fließgeschwindigkeit, Uferbeschaffenheit, Wassertiefe besonderer Wert gelegt wird. Eiablagehabitat und das entsprechende Substrat finden ebenso Erwähnung wie Hinweise zu ursprünglichen Biotopen. Umfangreich sind die Angaben zur Biologie der Larven wie die der Imagines, wobei zahlreiche Zitate die vielfach regional unterschiedlichen Bedingungen aufzeigen. Den Abschluß eines jeden der 49 Artkapitel bilden Angaben zur Parasitierung und zur Gefährdung sowie zu Pflege und Schutz. Ein fast komplett zu bezeichnendes Literaturverzeichnis schließt den Band ab, der zum Glück für alle Interessenten an der Odonatologie, Einsteiger wie Alte Hasen, entgegen erster unverständlicher Mißstimmungen zustande gekommen ist. Die Faszination an dieser Insektengruppe wird durch diese Zusammenfassung der Libellen Baden-Württembergs, dem artenreichsten Bundesland, in besonderer Weise verstärkt.

E.-G. Burmeister

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 268](#)